

# Saitenwechseln bei Gitarren

**Nicht nur wenn eine Saite kaputt ist, müssen neue drauf.**

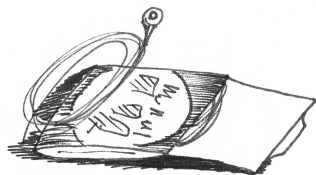
**Wenn Saiten älter werden, klingen sie immer stumpfer und man fragt sich dann vielleicht, ob die Gitarre nicht mehr ganz in Ordnung ist. Deshalb ist es von Vorteil, immer gleich alle Saiten zu wechseln, damit auch alle wieder „frisch“ klingen.**



## Welche Saiten?

Grundsätzlich gehören auf eine Klassikgitarre unbedingt Nylon- oder Darmsaiten, auf Western- und E-Gitarren Stahlsaiten.

Dann gibt es verschiedene Stärken, meistens dünne, mittlere und dickere Saitensätze, je nach Ansprüchen. Bei E-Gitarre z.B. gibt es 8er, 9er, 10er und 11er Saiten. Dünnere Saiten sind natürlich etwas empfindlicher, gehen aber leichter zum spielen. Wenn man zu einen stärkeren Saitensatz wechselt, kann das auf die Krümmung des Halses Auswirkungen haben und man muss die Gitarre wieder neu einstellen (lassen). Bei den Nylonsaiten gibt es i.d.R. drei Stärken, welche sich vorallem im Klang unterscheiden.



Ein Saitensatz für Gitarren besteht aus den Saiten E1 (Mi), B2 (Si), G3 (Sol), D4 (Re), A5 (La) und E6 (Mi). Für 12-saitige Instrumente gibt es entsprechende 12-Saitensätze, das gleiche gilt für 7-saitige Gitarren. Die Saiten sind natürlich auch einzeln erhältlich, denn besonders die dünneren Saiten gehen häufiger kaputt als die anderen.

## Was braucht es sonst noch?

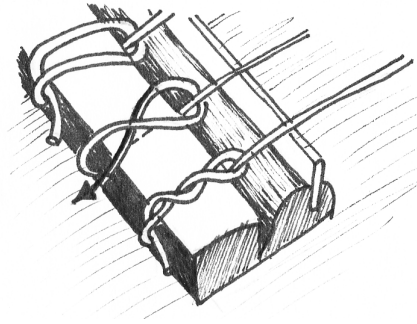
Ausser den Saiten und anfangs etwas Nerven braucht man noch einen **Seitenschneider**, um die Saiten abzuwickeln (ist in jedem Baumarkt oder Werkzeuggeschäft erhältlich). Es tut's auch eine Kombizange. Eine **Saitenkurbel** ist hilfreich beim aufwickeln der Saiten und kann als Hilfe beim Herausnehmen der Pins bei Westerngitarren dienen. Bei Gitarren mit Locksätteln und -Tremolos braucht man noch einen passenden Schlüssel.

## Saitenwechsel bei der Klassikgitarre

Erst werden natürlich einmal alle Saiten sorgfältig entfernt. Danach bietet sich die Gelegenheit, das Griffbrett und den Gitarrenkorpus mal ordentlich zu polieren – z.B. mit Griffbrettöl.

Die einen Nylonsaiten sind mit einem feinen Draht umspinnen. Am einen Ende schaut jedoch etwas Nylon heraus. Diese Enden gehören an den Steg (unten an der Gitarre). Hier macht man besser keinen Knoten sondern klemmt nur das Saitenende hinter der Kante des Saitenhalters ein. Den Rest erledigt der Saitenzug von selbst. Bei den nackten Nylonsaiten muss mehrmals gewickelt werden, damit die rutschigen Dinger nicht gleich wieder herausflutschen. Am oberen Ende zieht man die Saite

einfach mal durchs Loch und beginnt, gegen den Uhrzeigersinn zu drehen. Dabei versucht man, das Saitenende so einzuklemmen, dass es beim aufwickeln eingeklemmt wird. Auch hier keine Knoten machen! Ist die Saite soweit aufgewickelt, dass sie nicht mehr herausrutscht, können die abstehenden Saitenenden gekürzt werden.



Nach dem Saitenwechsel muss natürlich gestimmt werden. Dabei muss man zuerst etwas höher stimmen, d.h. die Saite etwas überdehnen. Denn sonst verstimmen sie sich anschliessend dauernd wieder. Wenn alles gestimmt ist, muss man sie noch etwas einspielen, bis sie sich nicht mehr dauernd verstimmen.

## Saitenwechsel bei der Westerngitarre

Stahlsaiten haben am unteren Ende einen kleinen Ring oder ein Kügelchen – genannt Ballend. Bei den Saitenhaltern mit Pins einfach Pins rausnehmen. Neue Saite mit dem Ballende rein, Pin wieder reindrücken. Bei Gitarre ohne Pins kann man die Saiten von hinten durchziehen und sie werden von den Ballenden gehindert, durchzurutschen. Für die Mechanik oben gilt wieder das Gleiche wie bei der Klassikgitarre, d.h. die Wirbel sind gegen den Uhrzeigersinn zu drehen. Man kann die Saite bis zu einem gewissen Grad mit der rechten Hand um den Wirbel drehen und dann festziehen, damit die Saite festhält und dann unter weiterem Zug die Saite per Mechanik weiter anziehen.

Stahlsaitenenden können auch gekürzt indem man nach dem Aufziehen das Saitenende abbricht, so stehen keine spitzen Enden hervor. Saitenenden bitte erst kürzen, wenn klar ist, dass die Saite hält.



Tipp: Zu wild übereinander gewickelte Saiten führen dazu, dass sich die Gitarre immer wieder verstimmt. Gerade bei den dickeren Saiten also lieber ein Stück abschneiden und nicht alles aufwickeln!

## Saitenwechsel bei E-Gitarren

Gitarren ohne Vibrato- bzw. Tremolosteg sind wie Westerngitarren zu besaiten, einfach mit E-Gitarrensaiten natürlich. Bei Tremolostegen sollte man wenn möglich eine Saite nach der anderen auswechseln – nicht alle miteinander entfernen. Denn sonst ist es recht schwierig, die Gitarre danach wieder zu stimmen. Man kann aber auch einen Holzklötzchen hinten in den Tremoloraum klemmen, um das System zu blockieren.

Bei Gitarrenmechaniken mit Schlitzen muss die Saite von oben hereingeführt werden. Man kürzt die Saite so weit, bis sie nur noch 6cm weiter als bis zum Wirbelschaft gehen. Dann knickt man die Enden um und steckt sie von oben ins Loch. Wenn die Saiten beim aufwickeln immer heraus spicken, empfiehlt es sich, die Saite so weit möglich von Hand um den Wirbel zu wickeln und dann zu ziehen,

damit die Saite hält und man in Ruhe an der Mechanik weiter drehen kann. Dabei mit der rechten Hand immer den Zug auf der Saite beibehalten.

Bei Gitarren mit Floyd Rose Tremolo muss man erst den Klemmsattel entfernen. Wenn die Saiten drauf sind, wird die Gitarre grob gestimmt und der Klemmsattel wieder aufgeschraubt. Die Feinstimmung danach findet unten am Steg statt.

## Saitenpflege

Um die Saiten zu putzen und zu pflegen empfiehlt es sich, nach jedem Spiel mit *Fast Fret* über die Saiten zu gehen. Ausserdem sollte man nach dem spielen mit einem Tuch jede Saite einzeln reinigen. Das tut nicht nur den Saiten gut, sondern man kann auch wieder schneller spielen. Ungebrauchte Saiten sollte man nicht offen herumliegen lassen, sie altern so schneller.

Frisch aufgezoogene Saiten verstimmen sich anfangs häufig – besonders Nylonsaiten. Deshalb ist es wichtig, das man beim aufwickeln die Saiten schon etwas überdehnt.